

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 7

Artikel: Siedlung in Ham Common

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrhunderts skeptisch gegenübersteht, mit dem Studium der menschlichen Biologie, der Dynamik des menschlichen Gehirns und den Schwankungen der biochemischen Drüsenfunktionen. Ich zweifle am reinen Rationalismus, weil es auf Grund psychologischer Erfahrungen erwiesen ist, daß sich nirgends unter unserer Haut eine Abteilung für Vernunft versteckt. Im Gegenteil: es gibt lebendige Beweise und postmortale Indizien für vollständige Korrelation aller vitalen Organe unseres Körpers und unseres Seins. Gefühle sind Verfälschung oder «Besudelung der Vernunft». Die

Gefühlswelt in unserem Mittelhirn ist sehr eng verbunden mit den kortikalen Effekten unseres Verstandes und Intellektes im Großhirn. Jener Televisionsturm auf dem Zuckerhut mag praktisch, vernünftig und technisch gerechtfertigt sein. Die Erforscher des tierischen Verhaltens und der prähumanen Motivationen, die auch heute noch für uns gültig sind, halten aber einen besonders hohen Baum, den Rand eines Wäldchens oder einen tiefen Graben – kurz, alles, was als sensorisch eindrucksvoll und bemerkenswert im Gedächtnis haften bleibt – für ein wichtiges Psychotop. Der Zuckerhut ist wegen seiner Form und Lage ein

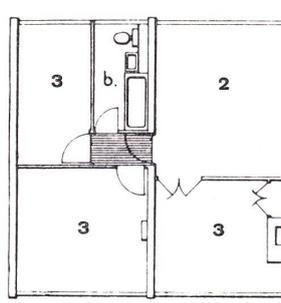
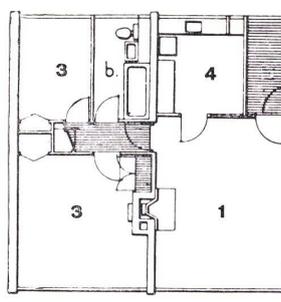
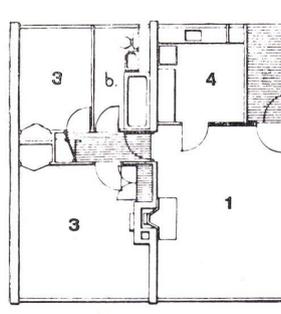
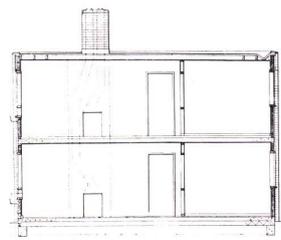
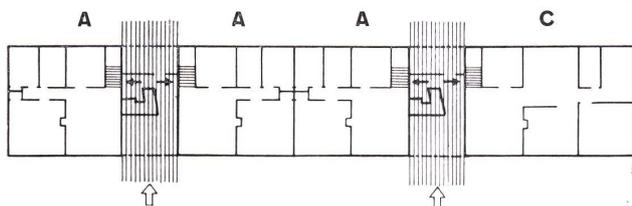
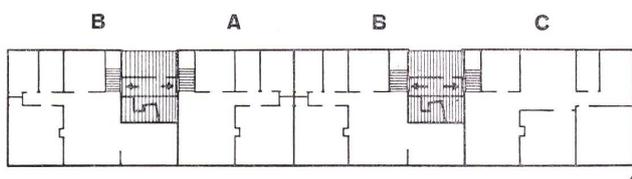
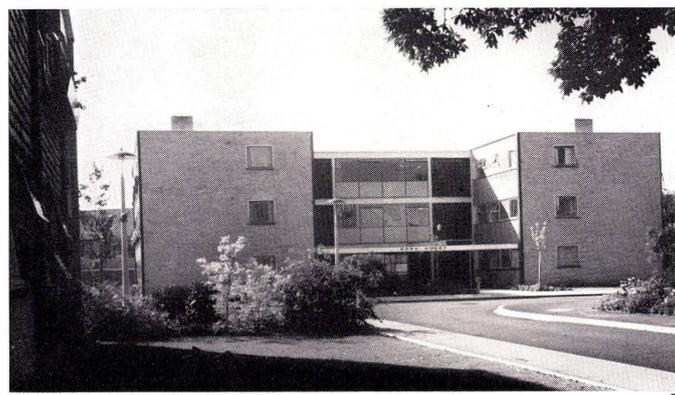
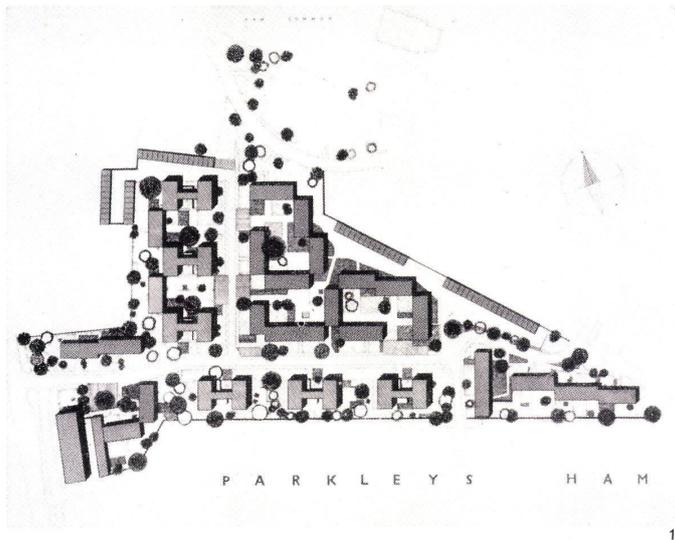
solches Psychotop «par excellence». Jede Verunstaltung der Landschaft oder des Milieus einer Gemeinschaft gefährdet ihren Fortbestand, und keine Erfolgsstatistiken oder Höchstgewinnzahlen können den Schaden gutmachen. Die Lösung für die Zukunft liegt nicht in der Alternative zwischen Herdenwesen und starrem Individualismus, sondern in der Erkenntnis, daß das Individuum ein biologisches Gut darstellt, höchst hoffnungsvoll für die Species und die Gemeinschaft im allgemeinen. Wenn wir uns nur durch Anerkennung und Verwertung der biologischen Individualität in gegenseitiger Ergänzung über den

Ameisenhaufen und andere niedrige, rein reflexive Formen organischer Lebensgemeinschaft erheben können! In unserem Zeitalter der Wissenschaft müssen Architektur und Stadtbau sich auf Beobachtungen stützen, nicht nur an Hand von Statistiken spekulieren. Der Zahnarzt von heute muß auch in einen individuellen Mund schauen und ein individuelles Gebiß untersuchen, bevor er eine individuelle Lücke füllt. Selbst die vollkommenste Medizin kennt keine Behandlung Abwesender, wie dies die Architektur der USA auf Grund eindrucksvoller, aber mono-toner statistischer Daten tut.

Eric Lyons
**Siedlung
in Ham Common**

Entwurf 1954, gebaut 1954–56.

160 Wohnungen, 6 Läden,
66 Garagen.
Wohndichte:
zirka 200 Einwohner auf 1 ha.



Die Siedlung liegt an der Grenze des englischen Ham Common. Die 2geschossigen versetzten Wohnblöcke und die 3geschossigen H-förmigen Blöcke sind um Höfe gebaut, so daß die Fußgängerwege vom Fahrverkehr getrennt sind. Die Parkplätze sind so angeordnet, daß die Autos nicht über das ganze Gelände verstreut sind. Das freie Gelände wurde so lebhaft wie möglich unterteilt: betonierte Gehflächen wechseln mit Kiesflächen, Torfflächen usw. ab. Es gab auf dem Gelände nur wenig Bäume. Sie wurden alle geschont, und weitere wurden angepflanzt.

- 1 Lageplan 1:4 000.
- 2 Wohnhof.
- 3 H-förmiger Haustyp.
- 4 Grundriß Obergeschoß 1:500.
- 5 Grundriß Erdgeschoß 1:500.
- 6 Querschnitt 1:200.
- 7-9 Wohnungsgrundrisse 1:200.
- 1 Wohnraum
- 2 Eßraum
- 3 Schlafzimmer
- 4 Küche